

SCHIEBLETTENFIND

(14+)

von Eva Müller · URAUFLÜHRUNG



IMPULSE ZUR VOR- UND NACHBEREITUNG DES AUFFÜHRUNGSBESUCHES
FÜR SCHULKLASSEN UND GRUPPEN

WILLKOMMEN

In der Graphic Novel (Comic Roman) „Scheiblettenkind“, eine Coming-of-Age Geschichte, geht es um Klassismus, soziale Ungerechtigkeit, Scham und um Emanzipation. Mit Impulsen zur Vor- und Nachbereitung des Theaterbesuchs nähert sich das Begleitmaterial den Themen des Stücks – anhand der Textfassung, durch Rechercheaufgaben und über spielerische Übungen.

Ein besonderer Dank gilt den Schüler*innen der 10. Klasse der Vincent-van-Gogh-Schule für den gemeinsamen Austausch bei dem Probenbesuch.



IMPULSE ZUR VORBEREITUNG

- **SPIELAUFGABE: VORSCHAU**
- **RECHERCHE- UND DISKUSSIONSAUFGABE: BEGRIFFE KLÄREN**
- **TEXT- UND SPIELAUFGABE: KLASSISMUS**



IMPULSE ZUR NACHBEREITUNG

- **DISKUSSIONSAUFGABE: MINDMAP**
- **ZEICHENAUFGABE: GRAPHIC NOVEL**
- **FRAGEN FÜR EIN NACHGESPRÄCH**



ARBEITSMATERIALIEN

- **INHALTSANGABE „SCHEIBLETENKIND“**
- **DIALOG AUS „SCHEIBLETENKIND“ VON EVA MÜLLER**
- **„HÄ, WAS HEIßT DENN KLASSISMUS?“ VON FRANCIS SEECK**



WEITERFÜHRENDES MATERIAL



BEI FRAGEN UND RÜCKMELDUNGEN NEHMT GERN KONTAKT MIT UNS AUF!

Shalün Schmidt
Künstlerische Vermittlung und Partizipation
shaluen.schmidt@parkaue.de · 030-55 77 52 702

Die Vorbereitung dient in erster Linie dazu, das Interesse der Teilnehmer*innen am anstehenden Theaterbesuch zu wecken, sie an die Themen der Inszenierung heranzuführen und den Blick für szenische Abläufe zu schärfen. Die folgenden Fragen und Aufgaben sind so formuliert, dass sie direkt einer Gruppe laut vorgelesen und gemeinsam bearbeitet werden können.

SPIELAUFGABE: VORSCHAU

Lest euch gemeinsam die Inhaltsangabe aus dem Stück auf Seite 5 durch. Teilt euch in Kleingruppen (2–5 Personen) auf. Entwickelt anhand der Inhaltsangabe gemeinsam eine Vorschau zu „Scheiblettenkind“. Das kann eine kurze Szene oder ein Video sein, die/das eine Vorschau auf das Theaterstück gibt. Entscheidet euch, wie ihr sie aufbaut: Gibt es eine*n Erzähler*in? Versucht ihr alle im Text beschriebenen Situationen darzustellen, oder euch lieber auf ein Thema zu konzentrieren, das den Kern des Textes widerspiegelt?

Zeigt euch im Anschluss gegenseitig eure Ergebnisse und teilt eure Eindrücke: Gab es Unterschiede in der Darstellungsform? Welche waren diese? Welche Schwerpunkte wurden in der jeweiligen Vorschau gesetzt und was für ein Stück wurde dadurch angekündigt?

RECHERCHE- UND DISKUSSIONSAUFGABE: BEGRIFFE KLÄREN

In dem Stück „Scheiblettenkind“ spielen unter anderem folgende Begriffe eine wichtige Rolle: „Klassismus“, „soziale Ungerechtigkeit“, „Privilegien“, „Gastarbeiter*innen“, „Bildungsaufsteiger*innen“, „Bildungsbenachteiligung“. Teilt euch selbstständig in Kleingruppen ein (2–4 Personen) und entscheidet euch für einen der Begriffe. Was heißt euer Begriff? Hat jemand in eurer Gruppe schon davon gehört? Beschäftigt euch gemeinsam mit dessen Bedeutung. Bevor ihr mit der Recherche beginnt, versucht innerhalb eurer Kleingruppe euer Wissen über den Begriff zusammenzutragen und aufzuschreiben. Recherchiert im Anschluss nach dem Begriff. Dafür könnt ihr auch die Empfehlungen unter „Weiterführendes Material“ auf Seite 6 nutzen.

Versucht außerdem zu formulieren, warum eine Auseinandersetzung mit dem jeweiligen Begriff wichtig sein könnte. Tragt im Anschluss eure Recherchen in der gesamten Gruppe zusammen und stellt euch gegenseitig eure Ergebnisse vor.

Erweiterung:

Nachdem ihr euch nun das Wissen über die relevanten Begriffe angeeignet habt, diskutiert über den folgenden Satz aus der Graphic Novel „Scheiblettenkind“: „Ich lebte in einer neuen Welt, und ich wollte nicht, dass die Welten sich berührten. [...] Die Angst war zu groß, zu viel von der alten Welt mitzunehmen in die Neue und umgekehrt.“

Quelle: Müller, Eva: „Scheiblettenkind“, S. 278. Suhrkamp Verlag, 2022.

TEXT- UND SPIELAUFGABE: KLASSISMUS

Lest gemeinsam in verteilten Rollen den Dialog aus der Textfassung von „Scheiblettenkind“ auf Seite 5. Besprecht kurz, um was es in der Szene geht, so dass alle auf dem gleichen Stand sind. Lest im Anschluss gemeinsam das Zitat von Francis Seeck auf Seite 5. Diskutiert, wie ihr die Szene aus „Scheiblettenkind“ jetzt einordnen würdet.

Teilt euch in Dreiergruppen auf und verteilt die Rollen aus dem Textauszug. Entwickelt eine Szene auf Grundlage des Dialogs. Zeigt euch im Anschluss eure Szenen und teilt eure Eindrücke miteinander.



Eine Theateraufführung zu schauen, ist eine sehr individuelle Angelegenheit. Das bedeutet, dass jede*r seine*ihr eigene Geschichte sieht – je nach Erfahrungshintergrund, Blickwinkel oder gegenwärtiger Stimmungslage. Und das ist gut so! Deshalb gibt es in einem Gespräch über ein Theaterstück auch keine richtigen oder falschen Antworten. Die folgenden Fragen und Aufgaben bieten Anregungen für Gespräche und für eine künstlerische Auseinandersetzung mit dem Stück nach dem Theaterbesuch.

DISKUSSIONSAUFGABE: MINDMAP

Erstellt eine gemeinsame Mindmap, also eine Denklandkarte, die eure Gedanken zu den Themen des Stücks einsammelt. Ihr könnt mit folgenden Fragen anfangen und dazu die wichtigsten Punkte in der Mindmap aufschreiben: Was war für euch innerhalb der Inszenierung ein wichtiger Moment? Welche Assoziationen/Gedanken habt ihr zu der Schlange? Welche Assoziationen/Gedanken habt ihr zu dem Gebiss? Was war eurer Meinung nach das zentrale Thema des Stücks? Wer sollte dieses Stück sehen? Wer sollte niemals dieses Stück sehen? Sammelt auch weitere Fragen von euch, über die ihr mit der Gruppe diskutieren wollt.

Erstellt eine zweite Mindmap: Schreibt dafür die Begriffe der Übung „Recherche- und Diskussionsaufgabe: Begriffe klären“ auf Seite 3 auf. Vergegenwärtigt euch kurz die jeweilige Bedeutung. Stellt nun die beiden Mindmaps nebeneinander. Welche Assoziationen, Gedanken, Fragen kommen euch jetzt?

ZEICHENAUFGABE: GRAPHIC NOVEL

Das Theaterstück „Scheiblettenskind“ ist eine Uraufführung der gleichnamigen Graphic Novel von Eva Müller. Eine Graphic Novel ist eine Mischung aus Comic und Roman. Teilt euch selbstständig in Zweiergruppen ein. Entwickelt zusammen eure eigene Graphic Novel. Dabei soll es um eine Person gehen, die sich von gesellschaftlichen Zwängen/Strukturen emanzipiert und dadurch immer mutiger wird. Gemeint sind Situationen, in denen die Person Ausschluss erfährt. Dieser Ausschluss kann dazu führen, dass sie sich nicht zeigen und verhalten kann, wie oder wer sie ist und/oder sein möchte. Wer diese Person ist und wovon sie sich emanzipieren will, entscheidet ihr selbst.

Entwickelt zuerst ein Konzept, bevor ihr mit Zeichnen und Schreiben der Graphic Novel beginnt. Stellt im Anschluss eure Ergebnisse in der gesamten Gruppe vor.

Erweiterung: Nun könnt ihr Teile der Graphic Novel auf die Bühne übersetzen. Entscheidet euch, ob ihr eure eigene Graphic Novel oder eine der anderen Gruppen szenisch umsetzen möchtet. Präsentiert euch gegenseitig eure Performances.

FRAGEN FÜR EIN NACHGESPRÄCH

Die folgenden Fragen (siehe unten) können als Anregung für einen Austausch über die individuellen Seherfahrun-

gen dienen. Sie können in unterschiedlichen Formaten und Formationen bearbeitet werden. Bei allen Formaten gilt: Achtet auf eine einigermaßen ausgewogene Redezeit! Hierfür kann das Stellen eines Weckers hilfreich sein. Ein mögliches Gesprächsformat kann ein Speedmeeting sein: Bildet dazu einen inneren und einen äußeren Kreis mit Stühlen oder anderen Sitzgelegenheiten, so dass sich jeweils zwei Personen gegenübersetzen können. Alternativ kann dies auch im Stehen passieren. Legt vorher fest, wieviel Zeit ihr für jede Frage habt. Ist die Zeit um, kann sich der innere Kreis drehen, so dass alle Teilnehmenden für jede Frage eine*n neue*n Gesprächspartner*in haben. Auch hier könnt ihr euch im Anschluss in der gesamten Gruppe über Unterschiede und Gemeinsamkeiten innerhalb der Gespräche austauschen.

Zur Handlung

- Was ist in dem Theaterstück passiert? Versucht euch gemeinsam zu erinnern.
- Habt ihr einen Lieblingsmoment? Welcher war es?
- An welche Personen auf der Bühne könnt ihr euch erinnern? Welche Figuren / Erzählungen über Figuren sind aufgetaucht?
- Gab es Momente, die euch überrascht haben? Warum?

Zum Kostüm

- Welche Kostüme habt ihr auf der Bühne wahrgenommen?
- An was haben euch die einzelnen Kostüme erinnert?
- In welchen Situationen wurden die Kostüme gewechselt?

Zum Raum

- Wie sah die Bühne aus?
- Wie wurde das Bühnenbild von den Spieler*innen genutzt?
- In welchem Verhältnis stand das Bühnenbild zum Publikum?
- Wie habt ihr euch innerhalb der Bühnensituation gefühlt?
- Was hätte es verändert, wenn das Stück in einer klassischen Bühnen- und Publikumsanordnung gespielt hätte?

Transfer auf das eigene Leben

- Konntet ihr euch in bestimmten Momenten oder Figuren im Stück wiedererkennen – vielleicht aus eurem eigenen Leben oder dem eurer Familie oder Freund*innen?
- Hattet ihr für bestimmte Situationen oder Figuren mehr Verständnis als für andere? Welche waren das?

INHALTSANGABE „SCHEIBLETENKIND“

Mit 14 Jahren hat die Hauptfigur bereits ihren dritten Job. Während andere Jugendliche den heißen Sommer im Schwimmbad genießen, steht sie hinter der noch heißen Fritteuse und bedient die Badegäste. Nach Feierabend ist sie zu müde, um selbst ins Becken zu springen, und die abfälligen Kommentare der anderen rauben ihr die letzte Kraft. Da taucht zum ersten Mal die Schlange der Scham auf, die ihr ständig einflüstert, dass sie nicht gut genug ist. Dazu traut ihr auch niemand zu, aufs Gymnasium zu gehen. Trotzdem spürt sie diesen unbändigen Drang nach einem Lebensweg, den in ihrer Familie bisher niemand gehen konnte. Sie wünscht sich mehr Selbstbestimmung und landet auf Umwegen schließlich im Kunststudium. – Ist sie endlich dort, wo sie hinwill? Wird sie jemals die Schlange der Scham loswerden?

DIALOG AUS „SCHEIBLETENKIND“ VON EVA MÜLLER

Jessica Ich fand neue Freund*innen
Mit der Zeit lernte ich allerdings, besser mit bestimmten Situationen umzugehen.
Ich verstand immer mehr über gewisse Zusammenhänge. Ich wurde mutiger und lauter.

*Im Kreise der Mitstudent*innen*

Birgit Meiner Meinung nach haben alle die Pflicht nur noch ethisch und ökologisch saubere Kleidung und Lebensmittel zu kaufen. Es gibt sie ja überall. Wer sich das nicht leisten kann, muss eben verzichten.

Jessica Das ist leichter gesagt, wenn man so privilegiert ist wie du. Du sitzt in deinem Palast, mitten im Viertel. Du kannst dir ja alles leisten und musst nie verzichten.

Patrice Wow!

Birgit Meine Familie hat hart gearbeitet. Wirst du mir jetzt etwa vor, genug Geld zu haben? Das ist nicht fair.

Jessica Nein, das werfe ich dir nicht vor. Ich werfe dir vor, keinen Blick für andere Realitäten zu haben und dich egozentrisch und großkotzig zu verhalten. Reichtum ist immer auf den Schultern von anderen aufgebaut. Immer! Arme zum Verzicht anzuhalten ist zynisch. Es lässt sich leichter politisch korrekt leben, wenn man die finanziellen Möglichkeiten hat.

Ich fühlte mich mit dem neuen Mut aber nicht immer wohl in meiner Haut.

Auszug aus dem Textbuch der Inszenierung zu Müller, Eva: "Scheiblettenkind". Suhrkamp Verlag, 2022.

„HÄ, WAS HEIßT DENN KЛАSSISMUS?“ VON FRANCIS SEECK

„Klassismus beschreibt die Diskriminierung aufgrund von Klassenherkunft oder Klassenzugehörigkeit. Klassismus richtet sich gegen Menschen aus der Armuts- oder Arbeiter*innenklasse, z. B. einkommensarme, erwerbslose und wohnungslose Menschen, aber auch Arbeiter*innenkinder. Arme Menschen, so das Vorurteil, sind faul, kriminell, dumm und an ihrer Armut selbst schuld. Klassismus dient der Abwertung, Ausgrenzung und Ausbeutung von Menschen. Er hat Auswirkungen auf die Lebenserwartung und begrenzt den Zugang zu Wohnraum, Bildungsabschlüssen, Gesundheitsversorgung, Macht, Netzwerken, Teilhabe, Anerkennung und Geld.“

Häufig wird in Diskussionen zu Klassismus der weiße Fabrikarbeiter in den Vordergrund gerückt. Dabei haben trans* Personen, alleinerziehende Mütter und Menschen, die Rassismus erfahren, ein hohes Armutsrisiko.

Trotz vielfältiger antiklassistischer Bewegungen ist Klassismus immer noch unsichtbar. So hält sich der Mythos, dass wir in Deutschland in einer ‚Leistungsgesellschaft‘ leben und alle, die ‚hart genug arbeiten‘, es nach ‚oben‘ schaffen können. Tatsächlich jedoch leben wir [...] in einer Erbengesellschaft. Dass es kein Aufbegehren gibt, hat auch mit Klassismus zu tun. Verinnerlichter Klassismus führt zu Scham und der Abgrenzung von anderen Betroffenen.“

WEITERFÜHRENDES MATERIAL

Online:

Handreichung zum Kurskonzept „Klassismus. Klasse erkennen, klasse handeln“ · Themen: Klassismus, soziale Ungerechtigkeit, Intersektionalität (genderdiversitylehre.fu-berlin.de)

Erklärvideos aus (post-)migrantischer und queerer Perspektive, Beitrag vom 14.12.-27.12.2020 · Themen: Klassismus, Intersektionalität, Empowerment (erklaermirmal auf instagram.de)

„Handreichung für Sozialarbeiter_innen, Erzieher_innen, Lehrkräfte und die, die es noch werden wollen“ · Thema: Klassismus, Seite 41-42 (Intersektionale Pädagogik: i-paed-berlin.de)

Überlegungen zu Thematisierungsweisen von Armut & Klasse · Themen: Armut, Scham, Klasse (ites-werkstatt.de)

Artikelsammlung zu Klassismus aus (post-)migrantischer und (queer-)feministischer perspektive · Themen: Privilegien, soziale Herkunft, Intersektionalität, Empowerment (migrazine.at)

„Armutszeugnis als Bestseller“ · Themen: Klassismus, Armut, Herkunftsscham (missy-magazine.de)

„Wofür schäme ich mich denn?“ Regisseurin Sahar Rahimi im Interview zu Klassismus. Teil 1: Leben. · Themen: Klassismus, Bildungsaufstieg, Scham (riffreporter.de)

Buchempfehlungen:

„Solidarisch gegen Klassismus. Organisieren, interverieren, umverteilen“ Francis Seeck, Brigitte Theißl (Hg.) Unrast Verlag Münster, 2020.

„Die Bedeutung von Klasse“ bell hooks, Unrast Verlag Münster, 2022.

„Ellbogen“ Fatma Aydemir, Hanser Verlag München, 2017.